

Sprachmaterial

Das Vorgehen bei der Gewinnung des nachstehend in phonetischer Umschrift wiedergegebenen Sprachmaterials haben wir schon ausführlich beschrieben (vgl. Einleitung Anm. 16). Wir wollen hier nur kurz auf den Wert und Umfang dieses Materials eingehen. Die von uns gesammelten Sprachproben stellen unserer Meinung nach hinsichtlich der originalen, mündlich tradierten Volksliteratur der Herater-Moghol von Afghanistan den letzten Rest dar, an den die dortigen Moghol sich noch erinnern konnten. Noch so intensive Bemühungen während der zweimaligen, längeren Aufenthalte bei den Herater-Moghol brachten keine weiteren Spezimina ans Tageslicht. Da sich die Moghol uns gegenüber meist sehr aufgeschlossen zeigten, besteht kein Grund anzunehmen, daß sie uns Wesentliches vorenthalten haben. Unser hier vorgelegtes Material darf daher, gemessen an der bei den Moghol nur noch sehr geringen Kenntnis dieser Sprache, für sich in Anspruch nehmen, in seinem Umfang und seinem Inhalt eine der letzten, umfassenderen Nachrichten über die mongolische Sprache dieses Gebietes zu sein. Wir glauben, daß schon in wenigen Jahren die Moghol-Sprache von Afghanistan in der Umgebung von Herat der Vergangenheit angehören wird. Der Inhalt der mitgeteilten Materialien zeigt eindeutig persisch-muslimisches Gepräge. Inwieweit jedoch dieses volksliterarische Genre innerhalb der persisch-muslimischen Literatur eine Sonderstellung einnimmt, muß zukünftigen Spezialuntersuchungen überlassen bleiben.

Bei der Übersetzung der Texte sind wir bemüht gewesen, den Inhalt so wortgetreu wie möglich wiederzugeben. Wo dies nicht möglich war, führen wir in Klammern mit der Bezeichnung lit.: die wörtliche Übersetzung an. Ohne diesen Hinweis in Klammern stehende Wörter oder Passagen finden sich nicht im Originaltext. Sie sind als phraseologisches Beiwerk zu betrachten, das die Übersetzung für den Leser flüssiger gestaltet, oder nicht ausdrücklich Bezeichnetes, aber dem Zusammenhang nach zu Ergänzendes, wiedergibt. Die in Klammern nach den Ortsnamen stehenden Großbuchstaben sind die Abkürzungen für das in diesen Orten gewonnene Material. Diese Abkürzungen finden neben den auf die nachfolgenden Sprachmaterialien sich beziehenden Ziffern bei den Belegangaben in der grammatischen Analyse Verwendung.

BEDAWI (B)

1. [en'Λ mət'ar us'uni ɔr'un kinΛ] Dieser Apparat macht sein Wasser sauber.
2. [ɛarn'udni ɔr'un bi] Seine Hände sind sauber.
3. [mɔrɔl'i kɛl'ani 'ɛkΛdΛ qat'on bɛ] Die Moghol-Sprache ist sehr schwierig.
4. [qut'u bɔl'um Δz'Λ] Er ist groß geworden.
5. [sud'un bɔlp'Λ] Es ist gut, in Ordnung (lit.: gut geworden).
6. [bitjik'u mini qar'o bi] Mein Bleistift ist schwarz.

7. Auf der Suche

[ik'ini aɔl'o urt'u n'ɛi uɔ'umbi]

[tɛm'on g'um kiɔ'ambi m'ur urtʃ'imbi]

[tɛm'on g'um kiɔ'ambi tɛm'onɛ ʃɔh'i]

[kɛ d'aun ɔld'ana dilb'ar qan'Λ betʃi]

Auf dem Berggipfel oben spiele ich die Flöte.

Ich habe das Kamel verloren und gehe auf dem Weg zu Fuß.

Ich habe das Kamel verloren, das königliche Kamel,

Und deswegen hört man (lit.: wird gefunden) den Gesang: Liebling,
wo bist du?

8. [en'Λ ad'am namən'ar urtʃ'ina] Dieser Mensch geht mit mir.
9. [en'ad tʃɔin'ud namɛik'i bɛ] Diese Tees gehören mir, sind meine . . .
10. [nand'u q'ɔr mini bi ~ bi q'ɔr mini bi] Ich habe Arbeit.
[tʃinand'u q'ɔr tʃini bi ~ tʃi q'ɔr tʃini bi] Du hast Arbeit.
[t'endu q'ɔr tɛnɛi bi ~ t'ɛ q'ɔr tɛnɛi bi] Er hat Arbeit.
[bidat'u q'ɔr mɔni bi ~ bid'ad q'ɔr mɔni bi] Wir haben Arbeit.
[tɔnd'u q'ɔr tɔni bi ~ t'o q'ɔr tɔni bi] Ihr habt Arbeit.
[tɛt'u q'ɔr tɛdɛi bi ~ t'ɛd q'ɔr tɛdɛi bi] Sie haben Arbeit.
11. [tʃ'ɔi mini (tʃini, tɛnɛi, mɔni, tɔni, tɛdɛi) sud'un bi] Mein (dein, sein, unser, euer, ihr) Tee ist gut.
12. [Alt'ɔmini g'ɛibila tɛmɔn'i is'ɔpumbila ~ is'o ɔp'ubi] Wenn ich nicht Geld gehabt hätte, hätte ich das Kamel nicht gekauft (lit.: Ich habe kein Geld gehabt und das Kamel nicht gekauft).
13. [Alt'ɔmini ɔs'ala tɛmɔn'i ɔp'umbilabi] Wenn ich Geld hätte (gehabt hätte), würde (hätte) ich das Kamel kaufen (gekauft).

14. [Alt'on əls'u tɛmən'i əp'umbi] Wenn ich Geld haben werde, werde ich das Kamel kaufen (lit.: Ich werde Geld finden und kaufe das Kamel).
15. [g'ə Alt'on is'əlsu tɛmən'i ul'əpumbi] Wenn ich morgen kein Geld haben werde, werde ich das Kamel nicht kaufen (lit.: Morgen werde ich nicht Geld haben und das Kamel nicht kaufen).

16. **Komm, komm zu mir!**

['ira 'ira urd'əmini wəslə's'ə ugə k'əmini]
 [əbkərəb'ətʃi n'əmini 'ira 'ira urd'əmini]
 [s'ənəs fɛrən'udmini ud'ur ʃəbən'udmini]
 [nud'un ki ʒugt'umini 'ira 'ira urd'əmini]

**Komm, komm zu mir, und erfüll (lit.: gib) meinen Wunsch nach der
 Verbindung (mit dir)!**

Du verlierst meinen Namen, komm, komm zu mir!

Hör meine Seufzer des Tag's und in meinen Nächten!

Richte das Auge auf mich (lit.: in meine Richtung), komm, komm
 zu mir!

17. [səharəst'u ʒəb'unəmbi wəsf'itʃini g'ənəmbi]
 [tʃin'i ul'əʒənəmbi 'ira 'ira urd'əmini]
 [zəm'on metu n'urmini ʃir'ə be rəmd'utʃini]
 [əg'ə bəldʃ'ə ɔr'əmini 'ira 'ira urd'əmini]
 [nik'ə rəribe z'ər bebi rəmdə's'ə əfg'ər bebi]

In die Wüsteneien gehe ich und singe (lit.: sage) dein Lob,

Doch sehe ich dich nicht, komm, komm zu mir!

Wie Stroh ist mein Gesicht gelb im Kummer nach dir

Und mächtig ist (das Verlangen) in mir geworden: **Komm, komm
 zu mir!**

Ein unglücklicher Armer bin ich, von Kummernissen verletzt.

18. [əɔləst'u fər'ər bebi 'ira 'ira urd'əmini]
 [dʒən'imni r'əm durgəb'ə min'i fɛrənd'u gəbə]
 [j'ə bəf'əm ug'əbi nə]
 ['ira 'ira urd'əmini]

In den Bergen bin ich verbannt, komm, komm zu mir!

Der Gram hat meinen Körper verbrannt, und in meinen Seufzern
 sagte ich:

Ob ich bin oder nicht bin,

Komm, komm zu mir!

19. [jirin'i RAMDAS'əini qədir'Λ]
 [farh'od metu əl'ə uft'ANA g'ANA]
 ['irΛ 'irΛ urd'əmini]

Aus lauter Gram wegen der Širin gräbt Qādir
 Wie Farhad den Berg und sagt:
 Komm, komm doch zu mir!

20. Bittgebet

[j'ə FASULU'ə 'uʒΛ dʒən'imni RAMN'ud durgAb'Λ]
 ['εMA ud'ur j'ə FASULU'əh bidAt'u irAb'Λ]
 ['uʒΛ ul'AMDΛ tʃus'uni 'vɾΛ tʃɒʃm'ən q'uru kARD]
 [təkAtik'Λ bəldʒ'Λ ilk'AN jər'i 'uɡΛ umAt'Λ]

O Prophet Gottes, sieh, meinen Körper haben Kümernisse verbrannt.
 Was für Tage, O Prophet Gottes, sind auf uns herabgekommen!
 Sieh, wir weinen und das Blut davon hat uns unsere Augen blind
 gemacht!

Das Herz ging in Stücke. Gib Hilfe dem Volk!

21. [nAʔAtit'i ɡeis'utʃini iz'ə jAXʃ'ə bεinΛ]
 [n'urtʃini wΛ dəh'ə AləhAs'Λ nAʔAt irAb'Λ]
 [k'ulka əlAMnUDAs'Λ betʃi ər'uxtʃi j'əhAfɪ]
 [k'ulka əl'AM nURAs'Atʃini udʃut'u irAb'Λ]

??????

Dein Licht und ? von Gott ? kam.

Von allen Welten bist du der (wirklich) existente Helfer.

Die ganze Welt ist von deinem Licht erhellt worden (lit.: ist in Sicht
 gekommen).

22. [kulkAs'Λ betʃi qj'ər əlAMD'u s'əMA səkAk'AN]
 [h'AM sAfə'AD kixtʃi bidAt'u tʃini Al'ə kibΛ]
 [tʃ'ɒʃmε qəd'ir b'AR sAfə'AD kARD'ANI fARD'oitu]
 [R'AR ikind'uməni t'Ali 'uʒΛ həlN'ud ttab'Λ]

Von allen bist du in den zwei Welten der Beste unter den Guten.
 Auch daß du für uns vermittelst, hat dich groß gemacht.

(Auch) die Augen Qādīrs (sind gerichtet) auf die Vermittlung (lit.:
 das Vermittlung Tun) am morgigen Tag.

Leg deine Hand auf unser Haupt, denn sieh, die Zustände liegen
 danieder!

29. [ukm'Λη idakuis'Λ ~ idakuias'Λ ir'Λnambi] Ich komme vom Essen.
30. [urtf'idambi ke ukm'Λη idas'u ~ idakud'u] Ich gehe zum Essen.
31. [ukm'Λη er'imbi ke idas'u] Ich will essen.
32. [idak'uī os'om bi q'or qat'on bi] Essen ist leicht, Arbeit ist schwer.
33. [gʷʒ'i qat'on be nō'ir os'om be] Rennen (lit.: rennend) ist schwer, schlafen ist leicht.
34. [idaz'i os'on bi kiz'i qat'on be] Essen (lit.: essend) ist leicht, arbeiten (lit.: arbeitend) ist schwer.
35. [bitfik'uī qat'on be omfik'uī os'om bi] Schreiben ist schwer, lesen ist leicht.
36. [en'Λ ad'am umfixt'f'i u bitf'ixt'f'i be] Dieser Mann liest und schreibt.
37. [en'Λ ad'am murg'Λn be] Dieser Mann ist ein Jäger.
38. [en'Λ ad'am onuxt'f'i be j'ō piōd'Λ be] Reitet dieser Mann oder geht er zu Fuß?
39. [en'Λ ad'am mōr'in gelext'f'i be] Dieser Mann treibt das Pferd an.
40. [m'ona duō olōxt'f'i be] Diese Medizin ist tödlich (lit.: tötet).
41. ['urtf'i nōtuxt'f'i uk'ini obtf'irΛ] Geh und hole das spielende Mädchen.
42. ['urtf'i tfit'f'i tōtōxt'f'i obtf'irΛ] Geh und hole den Scheißraucher = Haschischraucher!
43. [omf'ixt'f'i xōt'un] Eine singende Frau.
44. [dfir'Al urak'uī xōt'un] Eine Frau die Wäsche wäscht.
45. [der'au kixt'f'i] Ernter.
46. [te temōn'i ebasΛΛR'ΛnΛ] Er läßt das Kamel weiden.
47. ['urtf'i gert'u g'Λ ukm'Λη df'oraga ~ ke ukm'Λη df'oraga] Geh nach Hause, sag, um das Essen zu bereiten!
48. [. . . ke dfiralt'i 'uraga] . . . um die Wäsche zu waschen!
[deis'un] Strick.

Märchen

49. [qadimd'u nik'Λ saj'od bilΛ. saj'od tōr'ar irab'Λ beid'un us'un belΛ. tōr'i usund'u ururp'Λ tōr'i tōtob'Λ. uʒab'Λ tōr'i dotan'eini nik'Λ mō'i be moim'i barrab'Λ] In alter Zeit war einmal ein Jäger. Der Jäger kam mit einem Netz (auf die Jagd), da es reichlich (lit.: fctt) Wasser gab. Er brachte das Netz in das Wasser und zog das Netz dann heraus. Er sah, daß in dem Netz ein Fisch war, und nahm den Fisch heraus.

50. [uʒabʼa ke ekadʼa nōrōndʼu ɔdōlʼini durʼuna. enʼi ɔpʼa atʃarpʼa gertunʼa. enʼi ɔpʼa atʃidpʼa quʼoi urdʼomi tʃuŋrurtʼu. quʼu enʼi mʼoini uʒabʼa] Er sah, daß er wie die Sonne sehr glänzte. Er nahm ihn und brachte ihn zu seinem Haus. (Dann) nahm er ihn und brachte ihn vor den König in die Stadt. Der König sah diesen seinen Fisch.
51. [qutudʼu tʃiltʼa xotʼuni belʼa. xotutunʼa gabʼa. mʼoini agʼar erʼinanto tʼɔd ʼam ʼuʒatu. enʼa quʼoi xotʼudni gabʼa. agʼar mōdʼa be dʃʼorutu ke uʒajʼa. agʼar nʼar be bʼidʃorutu] Der König hatte vierzig Frauen. Er sagte zu seinen Frauen: „Wenn ihr dessen Fisch (haben) wollt, schaut ihn euch alle an!“ Die Frauen des Königs sagten: „Wenn er weiblich ist, schickt ihn her, daß wir ihn ansehen! Wenn er aber männlich ist, schickt ihn nicht her!“
52. [enʼa kelanʼi mōʼi sōnɔspʼa. enʼa mōʼi usunʼi dōtanasʼini inabʼa. enʼa quʼu wazirtunʼa gabʼa magʼar enʼa moinʼi inakʼuni nandʼu ga. enʼa wazʼir harkedʼu ke dōtōnajʼa tʃʼurt ɔgubʼa.] Diese Rede hörte der Fisch. Der Fisch lachte aus seinem Wasser heraus. (Da) sagte der König zu seinem Wezir: „Nun sag mir aber was (bedeutet) das Lachen des Fisches?“ Der Wezir machte sich jegliche Art von Überlegungen in seinem Innern (lit.: Der Wezir in welcher Art auch immer, daß er in seinem Innern überlegte).
53. [enʼa wazʼir gabʼa. isʼatʃidɔbi. tʃʼil ruzʼa nandʼu mulhʼad ɔg ki bi urtʃisʼu. ratʼuni tʼenʼi ɔlsʼu atʃarsʼu. enʼa wazʼir tʃuŋburasʼa rarpʼa] (Dann) sagte der Wezir: „Ich vermochte nicht (es herauszufinden). Gib mir vierzig Tage Zeit, damit ich (herum)gehe! Danach werde ich es (heraus)finden und herbeibringen.“ (Darauf) ging der Wezir aus der Stadt.
54. [irabʼa murtʼu. murtʼu ke urtʃʼimbila uʒabʼa nikʼa utagʼu adʼam. amrʼeni bɔlpʼa. irabʼa nikʼa beʃʼei urdʼomi. enʼa wazʼir utagudʼu gabʼa] Er kam auf einem Weg daher. Auf dem Weg, auf dem er ging, sah er einen alten Mann. Er schloß mit ihm Freundschaft (lit.: wurde dessen Freund). Sie kamen zu einem Wald und der Wezir sagte zu dem Alten:
55. [urtʃʼa mōnʼa beʃasʼa adʼamʼi nikʼa mōrʼin rarfrajʼa urindunʼa. enʼa tʃarʼon saraltʼu wazirdʼu inʼabʼa ki enʼa beʃadʼu mōrʼin qana be]. „Laß uns gehen und aus diesem Wald ein Pferd von jemandem (lit.: einem Menschen) für uns herausbringen!“ Da lachte der Weißbart über den Wezir: „Wo ist denn in diesem Wald ein Pferd?“
56. [irabʼa beʃadʼu uʒabʼa adʼami nikʼa mōdʼun urindunʼa rarf rabʼa. murtʼu irʼambila nikʼa usunʼi qizindʼuni kurpʼa. enʼa wazʼir bʼɔz

m'ona otagud'u gab'a ke] Sie kamen in den Wald und sahen einen Menschen, der eine Holzladung für sich heraustransportierte. Sie kamen weiter auf dem Weg und gelangten an das Ufer eines Gewässers. Der Wezir sagte wiederum zu dem Alten:

57. [i'ra nik'an moni p'ul bolij'a nik'an moni barij'a. b'oz en'a utag'u in'ab'a. m'ona waz'ir utag'u utfadun'a kiba usunas'a ketulp'a]. „Komm, einer von uns soll eine Brücke machen (lit.: werden) und einer von uns soll darüber gehen!“ Wieder lachte der Alte. Der Wezir lud (lit.: machte) den Alten auf seinen Rücken und trug ihn über das Wasser hinüber.
58. [murt'u unob'a urtf'imbila. waz'ir t'endu gab'a zaroi'a amand'uni kurp'atfi q'aina. zar'oi dotan'ani q'aina. b'oz zinast'u ke d'ekfi urtfib'atfi q'aina] (Drüben) setzte er ihn auf den Weg ab und (dann) gingen sie weiter. (Dann) sagte der Wezir zu ihm: „Bist du zum Eingang deines Hauses gelangt, räuspere dich! In deinem Hause räuspere! Bist du dann auf der Leiter hinaufgestiegen, räuspere dich!“
59. [en'a utag'u irab'a zar'oi amand'uni kurp'a. waz'ir urtfib'a dekond'u saub'a. utag'u urtfib'a zaroi'a amand'uni qainab'a. b'oz zaroi'a dotan'ani urtfib'a qainab'a. zinas'i ikind'uni kurp'a qainab'a] Der Alte kam und erreichte den Hauseingang. Der Wezir ging zu einem Kaufladen und setzte sich (dort hin). Der Alte begab sich zum Eingang seines Hauses und räusperte. Dann ging er in sein Haus hinein und räusperte. Er erreichte die Spitze der Leiter und räusperte.
60. [d'ekfi urtfib'a b'um deraja. enand'u nik'a uk'ini bel'a. uk'ini usund'u itj'odf' b'ola umb'om bel'a. qainak'u daon'ini uk'ini sonosp'a dfiral'a umusp'a] (Dann) ging er hinauf aufs Dach. Er hatte (nun auch) eine Tochter. Seine Tochter hatte Wasser nötig gehabt und wusch sich. Die Tochter hatte seinen Räusperton gehört und zog ihre Wäsche an.
61. [en'a uk'in dotonaj'a gab'a ke. 'ena bow'amni dewon'a ad'am bila. en'a qainak'u kjanas'a j'od baridfa. uk'ini bowan'a gab'a ke en'a qainak'u kjanas'a j'od bariz'antfi] Das Mädchen sagte zu sich (lit.: in seinem Innern): Dieser mein Vater war (doch bisher) ein (so) ungehobelter Kerl! Von wem hat er (nur jetzt) das Räuspern gelernt? Das Mädchen sagte (darauf) zu ihrem Vater: „Von wem hast du das Räuspern gelernt?“
62. [en'a bow'eni gab'a. en'aodur nik'a dewon'a ad'am namanj'ar hamr'a bolpa. m'ota nand'u gab'a. en'a uk'in bowadun'a gab'a ke m'ota ad'am qan'a bolp'a] Dieser ihr Vater sagte: „Heute war ein ver-

rückter Mensch mit mir zusammen. Der hat mir (dies) gesagt.“
(Darauf) sagte das Mädchen zu ihrem Vater: „Wo war dieser Mann?“

63. [bɔw'ɛni gɔb'ɔ dɛkɔnd'u sɔuxs'ɔmbi. uk'in ɔdɔm'ɔ dʃɔrub'ɔ dɛkɔnd'u ɔdɔmdun'ɔ gɔb'ɔ. 'urtʃi dɛkɔnɔs'ɔ bɛrumb'ɛ ɔb 'ɔtʃɔr. ɛn'ɔ dɛkɔnd'ɔr gɔb'ɔ.] Ihr Vater sagte: „Er hat sich in den Kaufladen gesetzt.“ Das Mädchen schickte ihren (Dienst)menschen zum Kaufladen und sagte ihrem (Dienst)menschen: „Geh und hol vom Kaufladen Berumbe und bring ihn her!“ (Dort angekommen), sagte der Kaufmann:
64. [dɔrunb'ɛ 'ɔm ug'ɛibi bɛrumb'ɛ 'ɔm ug'ɛibe. wɔz'ir bɔsp'ɔ dɛkɔndɔrt'u gɔb'ɔ. bɛrumb'ɛtʃini 'ɔm be dɔrunb'ɛtʃini h'ɔm be. 'ɛmɔdu is'ɔgpɔtʃi. dɛkɔnd'ɔr gɔb'ɔ.] „Es gibt weder Durunbe noch Berunbe.“ Da stand der Wezir auf und sagte zum Kaufmann: „Du hast sowohl roten als auch schwarzen Pfeffer. Warum hast du ihn nicht (heraus)gegeben?“ Der Kaufmann sagte:
65. [bi is'ɔmedɔbi ɛn'ɔ kɛlɔnd'u tʃi mɛdɔz'ɔntʃi b'ɔz 'ug. wɔz'ir t'ɛndu bɛrumb'ɛ u dɔrunb'ɛ ɔgp'ɔ. t'ɛ urtʃib'ɔ gert'u. uk'in gɔb'ɔ. ɔtʃɔrp'ɔtʃi. t'ɛ gɔb'ɔ ɔtʃɔrk'u ku ɔtʃɔrp'ɔubi] „Ich habe das nicht verstanden in diesen Worten. Du (aber) hast es verstanden, also gib es ihm!“ Der Wezir gab ihm (daraufhin) roten und schwarzen Pfeffer. Dann ging (der Dienst)mensch nach Hause. Das Mädchen sagte: „Hast du es gebracht?“ Er sagte (darauf): „Das zu Bringende habe ich wohl gebracht.“
66. [m'ɔgɔr dɛkɔndɔrt'u g'ɔbi t'ɛ is'ɔmedɔbɔ. m'ɔtɔ ɔd'ɔm ki dɛkɔnd'u bɛɔ ɔgp'ɔ ir'ɔbi. uk'in ɔdɔm'ɔ pɔs dʃɔrub'ɔ gɔb'ɔ 'urtʃi t'ɛn'ɔi 'ɔtʃɔr gert'u. ɔd'ɔmni qɔin'ɔxʃ urtʃib'ɔ wɔzir'i ɔtʃɔrp'ɔ gert'u] Ich hatte es zwar dem Kaufmann gesagt, doch dieser hat es nicht verstanden. Der Mensch, der (außerdem noch) im Kaufladen war, hat es mir gegeben und dann bin ich gekommen.“ Das Mädchen schickte ihren (Dienst)menschen wieder zurück und sagte: „Geh und bring diesen ins Haus!“ Ihr (Dienst)mensch ging wieder zurück und brachte den Wezir ins Haus.
67. [nik'ɔ gert'u t'ɛn'ɔi sɔwulɔb'ɔ t'ɛndu ukm'ɔn dʃɔrɔb'ɔ ɔtʃidp'ɔ urd'ɔni. kinizt'u gɔb'ɔ t'ɛndu g'ɔ ɔz m'ɔ h'ɔft sɛtɔr'ɔz nɔfɔm'ɔr ɔbr'ɔm tir'ɔ tir'ɔ] Sie ließ ihn in einem (Neben)haus niedersetzen und bereitete für ihn das Essen und setzte es ihm vor. Zu der Dienerin sagte sie (davor noch): „Sage ihm: Vom Mond (= symbolisch für Brote) sind es sieben, Sterne (= symbolisch für Fleischstückchen) sind es unzählige, Wolken (= symbolisch für Fettaggen auf der Suppe) sind auch ganz dunkel.“

68. [kin'iz səfr'ei əp'Λ Atʃarp'Λ. murt'u mjeqət'i əp'Λ ukmaŋgt'i durbən'ini əp'Λ furwəs'i nur'ini əp'Λ Atʃarp'Λ məmən'i urd'oini səfr'ei talib'Λ qəs'ei 'Λm talib'Λ] Die Dienerin nahm die Tischdecke und brachte (alles) hin. Auf dem Weg nahm sie die Fleischstückchen weg, von den Broten nahm sie vier, und von der Suppe nahm sie das Gesicht (= die obere Schicht mit den Fettaugen) weg und (den Rest) brachte sie dann dem Gast, legte das Tischtuch (aus) und stellte auch die Schüssel hin.
69. [enəs'Λ nik'Λ k'ei sutʃarab'Λ wazirt'u gab'Λ ke bib'imni gəz'Λ ki əz m'ə haft setər'əz nəfəm'ər əbrn'ud tir'Λ tirΛ. en'Λ waz'ir gab'Λ bibidun'Λ gΛ ke] Dann ließ sie einen fahren (lit.: aus ihr ging ein Wind ab) und sagte zum Wezir: „Meine Herrin hat gesagt: Vom Mond sind es sieben, Sterne sind es unzählige, die Wolken sind ganz dunkel.“ Da sagte der Wezir: „Sag sie zu ihrer Herrin!“
70. [əz m'ə s'ε setər'əz q'ur əbr'ə pər'Λ pər'Λ xər'əz 'Λm d'əun əldəb'Λ. en'Λ bəsp'Λ urtfib'Λ gert'u bibidun'Λ gab'Λ ke məm'ən m'u gəz'Λ. en'Λ gab'Λ] „Vom Mond sind es drei, Sterne sind blind, ihre Wolken sind ganz weg, und auch die Stimme eines Hähnchens hat sich (lit.: wurde) gefunden.“ Darauf stand sie auf, ging ins Haus und sagte zu ihrer Herrin, daß der Gast derart gesprochen habe. Diese sagte (darauf):
71. [ukmaŋgt'i durb'əni taliz'antʃi mjeqət'i 'Λm idəz'antʃi furwəs'i nur'ini h'Λm idəz'antʃi məmən'i urd'oini ŋruz'antʃi. təʃar'i tətəb'Λ t'ən'i ugub'Λ] „Von den Broten hast du (nur) vier! hingelegt, die Fleischstücke hast du gegessen und auch das Gesicht der Suppe (vgl. oben 68) hast du gegessen sowie vor dem Gast gefurzt.“ Darauf zog sie einen Stock hervor und schlug sie.
72. [sun'i bəlp'Λ bəwəd'unə gab'Λ ki nəm'i məg'ar m'ənə ədəmd'u 'ug. en'i bəw'əini gab'Λ sud'un be əmfikt'i Atʃarp'Λ en'i əgp'Λ m'ənə wazirt'u] Es wurde (nun) Nacht und sie sprach zu ihrem Vater: „Gib mich doch diesem Mann!“ Deren Vater sagte: „Es ist gut!“ Er holte einen Mulla herbei und gab sie diesem Wezir.
73. [en'əd sun'i gert'u bilə. en'Λ waz'ir r'Λm id'əmbilə ke 'enə tʃil r'uzmini durtʃ'Λ. enək'Λ urtfis'u qut'u nəm'i əl'əm. en'Λ uk'in enənd'u gab'Λ. 'emə saw'ar r'Λm id'ənəntʃi nənd'u gə. en'Λ gab'Λ] Sie waren (nun) nachts (zusammen) im Haus. Dann wurde der Wezir traurig (lit.: aß Gram): „Diese meine vierzig Tage sind voll. Jetzt werde ich gehen, und der König wird mich umbringen.“ Das Mädchen sagte zu ihm: „Aus welchem Grunde bist du traurig? Sag es mir!“ Er sagte:

74. [m'w mes'ol dʃeləud'umni unəxs'ambila, enand'u mesol'i gab'ʌ. uk'in gab'ʌ en'am (= en'ʌ 'am) R'ami bi kitʃi id'anantʃi. tʃil r'uztʃini ki durp'ʌ. nam'i 'atʃid ke t'en'i dʃu'əbni əgs'u] „Eine derartige Angelegenheit liegt für mich vor (lit.: ist auf meine Vorderseite gefallen).“ Dann erzählte er ihr die Angelegenheit. Das Mädchen sagte: „Dies ist also der Kummer, den du (dir) machst und (in dich hinein) frißt. Deine vierzig Tage, die voll sind. Nimm mich (mit), denn ich werde darauf eine Antwort geben.“
75. [tʃil r'uzni durp'ʌ xətun'ʌ əp'ʌ atʃidp'ʌ qut'u urd'omi. en'ʌ waziras'ʌ ʌsarp'ʌ ke mesol'imni h'al kibatʃi. en'ʌ gab'ʌ ar'ei. qut'u gab'ʌ g'ʌ. en'ʌ uk'in gab'ʌ ki] Dessen vierzig Tage waren (also) vergangen und (so) nahm er seine Frau und brachte sie vor den König. Dieser fragte den Wezir: „Hast du meine Angelegenheit gelöst?“ Er sagte: „Ja!“ Der König sagte: „Sprich!“ (Darauf) sagte das Mädchen:
76. [en'ʌ kelan'i b'iasaq ke beʃeim'əɒn bəl'untʃi. qut'u gab'ʌ ki ul'ʌ bolum mag'ar en'ʌ kel'an g'əgdəgʌ. en'ʌ xət'un gab'ʌ. tʃ'il xətun'ʌ q'aila] „Frage (besser) nicht nach den Worten (dafür), denn du wirst es bereuen.“ Der König sagte: „Das wird nicht (der Fall) sein. Die Worte sollen ruhig gesagt werden!“ Da sagte die Frau: „Ruf er seine vierzig Frauen!“
77. [en'ʌ tʃil xətun'ʌ qailal'ʌ. xət'un gab'ʌ enat'u tʃil kil'ini be enadas'ʌ əb. qut'u əp'ʌ. en'ʌ xət'un gab'ʌ ke enat'u tʃil sand'uqni bi g'ʌ ke atʃargan'ud.] Er rief seine vierzig Frauen herbei. Die Frau sagte: „Diese haben vierzig Schlüssel. Nimm sie von ihnen!“ Der König nahm sie. (Dann) sagte die Frau: „Diese haben vierzig Kisten. Sag, daß sie sie herbringen lassen!“
78. [enat'u gab'ʌ ki sanduqut'ʌ 'atʃartu. en'ad sanduqt'ʌ atʃarp'anud urd'omi talib'anud. enat'i kilis'ini harkadəm'i rart'wini əgp'ʌ gab'ʌ] Er sagte zu diesen: „Bringte eure Kisten!“ Sie brachten ihre Kisten zu ihm und stellten sie hin. Dann gab er in die Hand einer jeden deren Schlüssel (lit.: derer ihre Schlüssel einer jeden in deren Hand) und sagte:
79. [sanduqt'i əmāt'ini s'utʃultu. en'ad sanduqt'i əmāt'ini sutʃulp'ʌ. en'ʌ qut'u uzab'ʌ tʃ'ilta dʃal'au tʃil sanduqas'ʌ rap'ʌ] „Entfernt die Verschlüsse (lit.: Mäuler) der Kisten!“ Jene entfernten die Verschlüsse der Kisten. Da sah der König, daß vierzig Burschen aus den vierzig Kisten herauskamen.
80. [en'ʌ xət'un nur'ʌ qarilrab'ʌ qut'u dʃugt'wini qutud'u gab'ʌ ke en'am (= en'ʌ 'am) inakw mə'i. 'enʌ mənʌ bi. qut'u xətut'ʌ dʃaləut'ʌ ələb'ʌ] Die Frau wandte (hierauf) ihr Gesicht dem König zu (lit.: in

Richtung des Königs) und sagte zum König: „Dies also (meinte) der lachende Fisch. Dies da ist es.“ Der König tötete (daraufhin) seine Frauen und deren Burschen.

81. [uruln'udmini qəsurɑʒ'ʌ] Meine Lippen sind trocken geworden.
82. [ɛn'ʌ t'ʌx qəsurɑʒ'ʌ] Dies Flußbett ist ausgetrocknet.
83. [nud'utmini qəʒ'un bi] Meine Augen sind trocken.
84. [nud'utmini us'uni bi] Meine Augen sind feucht.
85. [du'əmoni kundurt'u bɑrɑgdɑʒ'ʌ] Unsere Medizin wurde in Kundur aufgebraucht.
86. [dɛrɑxtnut'u sɑj'ɛini bi] In den Bäumen ist Schatten.
87. [kund'u bɛ. ʌtfidq'uni qɑt'ən bɛ] Es ist schwer. Das Tragen davon ist schwierig.
88. [nul] Schnabel.
89. [nult'u] Huhn.
90. [āmānd'umini 'ɑgɑr n'ən bi ul'ʌtfidɑnɑmbi k(ɛ) kɛlɑs'u] Wenn in meinem Mund Brot ist, kann ich nicht sprechen.
91. [m'oni bɛ] Es gibt Fische.
92. [gɛrmənɛstond'u tɛm'oni bi] Gibt es in Deutschland Kamele?
93. ['indɑ 'ɛkɑdɑ mɔr'ini bɛ] Hier gibt es viele Pferde.
94. [kundurt'u mət'ɑrni g'ɛibɛ] In Kundur gibt es keine Autos.
95. ['ɛmɑ nɛr'ɛini bi] Wie heißt er, sie, es?
96. [sigrɑt'i ɛnɑs'uni g'ubi] Streif die Zigarettenasche ab!

Arbeitsgemeinschaft für Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

ABHANDLUNGEN

DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Band 49

Materialien zur Sprache und Literatur der Mongolen
von Afghanistan

I

MICHAEL WEIERS

Die Sprache der Moghol
der Provinz Herat in Afghanistan

Herausgegeben von der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften

ISBN 3-531-09049-6

© 1972 by Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen

Satz und Druck von Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany